Hessischer Rundfunk

Kurt-Magnus-Preis 1987

Die Jury, die im Jahre 1987 satzungsgemäss über die Vergabe des Kurt-Magnus-Preises zu beschliessen hatte, bestand aus

Herrn Dr. Peter Kliemann, Direktor, DLF
Herrn Dr. Hubert Locher, Hörfunkdirektor, SWF
Herrn Dr. Henning Wicht, Programmdirektor, HR

Die Jury kam bei ihrer Sitzung am 21.1.87 in Frankfurt zu folgendem Ergebnis:

Karl Helmut Karst

Herr Karl Helmut Karst, geboren 1956, studierte nach dem Abitur Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Germanistik und Pädagogik an der Universität Köln. Bereits während seines Studiums hat sich Herr Karst in verschiedenen publizistischen und kulturellen Bereichen engagiert. Als freier Mitarbeiter des "Kölner Stadt-Anzeigers" und als Medienkritiker für "epd/Kirche und Rundfunk" sowie der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" begann er seine journalistische Laufbahn. Gleichzeitig schrieb er Fachaufsätze zu aktuellen und historischen Fragen des Rundfunks.

Seit vier Jahren ist er als freier Rundfunk-Autor und seit 1985 als Redakteur dem BAYERISCHEN RUNDFUNK verbunden. In der von ihm eingeführten Reihe "Radio-Portraits" hat er Rundfunkthemen und -personen in einer Weise vorgestellt, die ein breites Verständnis für Geschichte, Kultur und Bedeutung des Rundfunks vermitteln. Durch neue Reihen wie "Im Gespräch", "Theater im Hörspiel" und "Hörspielpreise" hat er dem Programm wesentliche Impulse und eine überschaubare Struktur gegeben. Er hat junge Autoren zur Mitarbeit ermuntert und hat sich an grosse Projekte der Literaturvermittlung gewagt. Heinrich Bölls "Frauen vor Flußlandschaft", Laurence Sternes "Tristand Shandy" und Umberto Ecos "Der Name der Rose" gehören zu seinen redaktionellen Arbeiten. Insgesamt hat sich Karl Helmut Karst als überdurchschnittlich qualifiziert erwiesen und verdient in besonderem Masse eine Würdigung durch den Kurt-Magnus-Preis.

Peter Liermann

Herr Peter Liermann, geboren 1957, hat nach einem Studium an der Freien Universität in Berlin zunächst als Regieassistent von 1980-1982 im HESSISCHEN RUNDFUNK gearbeitet. Seit Sommer 1984 ist Peter Liermann als Regisseur und freier Mitarbeiter für die Krimi- und Science-Fiction-Reihe im Hessischen Rundfunk tätig. Aber auch die Einführungen zu den 14 Folgen der religionsphilosophischen Studie "Thomas Münzer" von Ernst Bloch hat er verfasst. Seit seinem Studium hat Herr Liermann sich immer auch mit dem optischen Medium beschäftigt. Er realisierte einige experimentelle Kurzfilme und betreute im Sommer 1984 beim holländischen Fernsehen die Verfilmung des Theaterstücks "Mercedes" von Thomas Brasch als Tonmeister. Das Hörspiel "H. Ein Abendbild", dass Herr Liermann zusammen mit Wilfried F. Schoeller realisierte, gewann den 2. Platz des Hörspielpreises der Kriegsblinden 1986 und wurde von nahezu allen deutschsprachigen Sendern übernommen. Der weitgespannte Tätigkeitsbereich und die professionelle Art, in der Peter Liermann die ihm übertragenen Aufgaben erledigt, ist beeindruckend und verdient Anerkennung. Der Kurt-Magnus-Preis soll ihn ermutigen, sein Engagment, insbesondere für den Hörfunk, aufrechtzuerhalten.

Claudia Kohlhase

Frau Claudia Kohlhase, geboren 1957, ist ständige Mitarbeiterin des Kinderfunks von RADIO BREMEN. Für zahlreiche Sendungen wie zum Beispiel "Ein Tag auf Spiekeroog", "Im Fischereihafen in Bremerhaven", "Sonne, Mond und Sterne - vom Halleyschen Komenten und anderem" übernahm Claudia Kohlhase nicht nur die Moderation und die Gespräche mit Kindern, sondern auch die Reportageteile und die Musikzusammenstellung.
Ausserhalb ihrer Tätigkeit im Kinderfunk beschäftigt sich Frau Kohlhase auch literarisch. Ihre Erzählung "Aus dem Leben einer kleinen Teetasse" wurde in mehreren Folgen als Gutenachtgeschichte gesendet. Gedichte erschienen in der Reihe "Lyrik um zehn vor elf".
Claudia Kohlhase, die nach ihrem Literaturstudium 1984 ein Praktikum bei Radio Bremen absolvierte, zeichnet sich vor allem durch ihr Talent aus, auch schwer zugängliche Themen verständlich umzusetzen und zu präsentieren.

Annette Wilmes

Frau Annette Wilmes, geboren 1955, hat nach Studienabschluss an der Freien Universität Berlin beim SENDER FREIES BERLIN hospitiert und die Praxis aktueller Kulturberichterstattung und -kommentierung kennengelernt. Recht bald hat sie sich vor allem auf die Beobachtung des Rechtswesens spezialisiert. In der Gerichtsberichterstattung, der Beschreibung und Bewertung von Gesetzgebung und Gesetzesanwendung, dem Aufgreifen wichtiger rechtspolitischer und rechtspraktischer Tendenzen und deren Analyse hat sie sich als eine Journalistin von besonderer Befähigung erwiesen. Aber auch in anderen Bereichen wie dem Familienprogramm, den Kultursendungen oder lokalen Fernseh- und Hörfunkredaktionen hat sie sich als bemerkenswertes journalistisches Talent erwiesen.
Die Ernsthaftigkeit und die Gewissenhaftigkeit, mit der Annette Wilmes ihren Beruf ausübt soll durch die Verleihung des Kurt-Magnus-Preises gewürdigt werden.

Hartmut Volz

Herr Hartmut Volz, geboren 1952, gehört beim SÜDDEUTSCHEN Rundfunk zu jenen jungen Redakteuren, die sich durch überdurchschnittliche Leistungen und ihre Fähigkeit zu konzeptionellen Neuerungen hervorgetan haben.
Hartmut Volz entwickelte sein Talent vor allem während des Ausbaus des Regionalmagazins "Radio Stuttgart" und bei dessen Weiterentwicklung zu einem attraktiven Frühmagazin. Herr Volz hat sich jedoch nach seinem Studium nicht nur um das Regionalprogramm verdient gemacht, vielmehr entfaltete er auch eine Vielzahl von Aktivitäten in der Wortredaktion von Südfunk 3. Vor allem war er für die aktuellen Wort-Musik-Blöcke tätig, denen er zusammen mit anderen ein neues attraktiveres Gesicht gegeben hat.
Für diese Leistungen wird Hartmut Volz mit dem Kurt-Magnus-Preis ausgezeichnet.

Sabine Gaschütz

Frau Sabine Gaschütz, geboren 1955, ist zur Zeit Redakteurin in der Abteilung Politik, Wirtschaft und Gesellschaft des SÜDWESTFUNKS. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre und einem journalistischen Volontariat bei der "Stuttgarter Zeitung" studierte sie Kommunikationswissenschaft.
Seit 1981 ist Sabine Gaschütz beim Südwestfunk tätig und hat mit einer Vielzahl von Berichten, Kommentaren, Reportagen, Features, Interviews und Studiogesprächen ihre Fähigkeit erwiesen, das als spröde und schwierig verschriene Gebiet "Wirtschaft" sachgerecht und zugleich lebendig und anschaulich zu präsentieren. Sie ist damit in besonderer Weise den Anforderungen gerecht geworden, die sich dem Wirtschaftsjournalismus heutzutage im Hörfunk stellen: Zusammenhänge und Hintergründe auch für Menschen begreiflich zu machen, die weder den Wirtschaftsteil der Zeitungen noch einschlägige Fachzeitschriften lesen.

Dr. Werner Hahn

Herr Dr. Werner Hahn, geboren 1953, begann zunächst eine journalistische Tätigkeit bei der Lokalredaktion Krefeld der "Rheinischen Post". Während seiner Bundeswehrzeit sammelte er weitere journalistische Erfahrungen als Redakteur im Informations- und Pressestab des Bundesverteidigungsministeriums. Danach studierte er Jura an der Universität Bonn und knüpfte journalistische Kontakte zum WESTDEUTSCHEN RUNDFUNK.
Obwohl er nach den beiden Staatsexamen in eine renommierte Bonner Anwaltssozietät eintrat, arbeitete er auch weiterhin im Journalismus und kam 1983 endgültig als Redakteur mit besonderen Aufgaben zum WDR. Werner Hahn hat über spektakuläre Prozesse (Herstatt, Flick, Franke) kontinuierlich und mit Fingerspitzengefühl für alle Beteiligten berichtet.
Während er sich als Anwalt auf das Verwaltungsrecht spezialisiert hatte, interessieren ihn als Journalist alle Rechtsgebiete, vor allem aber die, die für den Hörer im Alltag eine Rolle spielen.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Feststellung, dass Herr Dr. Hahn es geschafft hat, nicht nur bei Journalisten ein akzeptierter Kollege, sondern auch unter Juristen ein anerkannter Gesprächspartner zu sein. Neben seiner Arbeit beim WDR erledigte er seine Promotion. Thema: "Offenbarungspflichten im Umweltschutzrecht".

Die Jury möchte mit der Verleihung des Kurt-Magnus-Preises in diesem Fall nicht nur die ausgezeichneten Leistungen Werner Hahns als Journalist würdigen, sondern auch seine Fach- und Sachkenntnisse als Jurist und Umweltschutzexperte, die seinem journalistischen Auftrag zugute kommen.

Dr. Hajo Steinert

Herr Dr. Hajo Steinert, geboren 1952, studierte Sozialpädagogik, Germanisktik und Vergleichende Literaturwissenschaft an den Hochschulen in Siegen und Houston, Texas. Nach verschiedenen beruflichen Tätigkeiten, u.a. als Organisator von Autorenlesungen und Moderator in Houston sowie der Mitarbeit für Tageszeitungen und Zeitschriften übertrug ihm der DEUTSCHLANDFUNK Aufgaben im Bereich der Abteilung Literatur und Kunst sowie der Abteilung Wissenschaft und Bildung. Bei seiner Arbeit ist ihm stets daran gelegen, schwierige Gegenstände so zu vermitteln, dass sie ohne Substanzverluste auch einem grösseren Publikum zugänglich werden. Er konzipierte und moderierte mehrere Live-Diskussionen mit Hörerbeteiligung und es gelang ihm immer wieder mit Geschick, die telefonischen Höreräusserungen in das Studiogespräch der Expertenrunde einzubeziehen. Darüberhinaus erprobte Herr Dr. Steinert eine wöchentliche Sendung, in der Hörer Gelegenheit haben, sich kritisch über gezielt ausgewählte Fernsehproduktionen zu äussern.
Zahlreiche Sendemanuskripte wurden von ihm persönlich verfasst, so z.B. "Meine Heimat ist meine Sprache", "Deutschland: Ein bürgerliches Trauerspiel", "Rahel Sanzara: Die glückliche Hand" und "Südafrikas Tochter".

John Röhe

Herr John Röhe, geboren 1955, ist derzeit Redakteur im Landfunk-Ressort des RIAS. Nach dem Studium der Agrarwissenschaften, Slawistik und Byzantinistik erwarb er 1978 den akademischen Grad eines Diplom-Agraringenieurs. John Röhe setzte nach Abschluss seines Studiums seine polnischen und russischen Sprachstudien fort und war häufig als Übersetzer tätig. Daneben hat er durch ständige Mitarbeit auf dem elterlichen Hof in Nordfriesland seine konkreten Beziehungen zur Landwirtschaft aufrechterhalten. Seit 1982 ist er im Landfunk-Ressort des Rias als Redakteur tätig. Seine gründliche, vielschichtige Ausbildung sowie seine praktischen Erfahrungen haben Herr Röhe zu einem überdurchschnittlichen Mitarbeiter des Rias gemacht. Er arbeitet sorgfältig, verlässlich und schnell und kann auch schwierige fachliche Themen dem Laien in verständlicher Sprache übermitteln. Vor allem befasst er sich auch mit Fragen des Umweltschutzes und ist in diesem Bereich ebenfalls nicht nur als Moderator, sondern auch als Kommentator und Leiter von Gesprächen mit Experten tätig.

Dr. Henning Wicht
im Auftrag der Jury